

Da habt ihr den Salat

Geschlossene Schalter, kein Frontcooking mehr, eingeschränktes Angebot und jetzt fehlen auch noch die Salate.

Was da in der Küche offensichtlich wird, bringt einige MitarbeiterInnen auf die Palme. Immerhin arbeitet man ja schwer und will wenigstens in der Pause mal einen reibungslosen Mensagang erleben. Nichts da!

Die Sparmaßnahmen des Präsidiums werden nun langsam sichtbar, denn hinter leeren Salatplatten steckt schlicht und ergreifend eine Personalpolitik die eher an einen Ausverkauf und weniger an eine Konsolidierung erinnert.

Scheinbar nimmt es das Präsidium billigend in Kauf, dass nach der Wäscherei nun der nächste Bereich kaputt gespart wird.

Nicht nur, dass es in der Küche an mindestens 15 MitarbeiterInnen fehlt, auch die Technik dürfte

oder auch nicht

langsam in die Jahre kommen. Da wäre es doch an der Zeit, dass so ein „Aushängeschild“ der MHH aufgemöbelt wird.

Doch im Sanierungsprogramm der MHH findet sich keine Küchensanierung wieder. Mit „Küche“ verbinden Krankenhausbetreiber in ganz Deutschland keine direkte Patientenversorgung.

Ganz falsch sagen Ernährungswissenschaftler:

Diätküche ist eine Wissenschaft für sich. Nicht nur Patienten, sondern auch zunehmend MitarbeiterInnen sind vom Profiwissen des Küchenteams abhängig.

Küche ist auch Ausbildungsstandort und wer weiß, Ernährungswissenschaft kann auch ein Feld für Forschung und Lehre sein.

Küche kann vieles, eines soll sie aber nicht sein:

Das nächste Opfer einer verfehlten Sanierungspolitik!

Du musst nur die Laufrichtung ändern, sagte die Katze zur Maus und fraß sie. *Franz Kafka*

ver.di-Mitgliederversammlung am 3. Dezember 2014

Nach der Personalversammlung, die am 3. Dezember von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr geplant ist, lädt die ver.di Betriebsgruppe der MHH ihr Mitglieder ab 15:30 Uhr zur Stärkung bei Kaffee und Kuchen in den Diätspeisesaal ein.

Anschließend, ab 16:00 Uhr, diskutieren die ver.di Mitglieder der MHH ihre Tarifforderungen zur Tarifrunde 2015. Außerdem stehen die Wahlen zur neuen Vertrauensleuteleitung auf dem Programm. Da zu Beginn des Jahres 2015 wieder Wahlen zur Klinikkonferenz und Senat stattfinden, wollen auch hier die ver.di Mitglieder mit eigenen Listen ins Rennen gehen.

Wir sehen uns also am 3.12.14, 15:30 Uhr, im Diätspeisesaal!

Saubere Zahlen – weiße Wäsche – Die Rechnung des Milchmädchens

In Personalversammlungen und jüngst auch im Senat der MHH wurde die Schließung der MHH Wäscherei als positives Einsparergebnis gewertet, ohne das dies vom Präsidium mit konkreten Zahlen zu belegt wird.

Hält das wirklich einer kritischen Betrachtung stand?

Das Personal ist in der MHH geblieben – umverteilt auf andere Bereiche und Abteilungen. Für eine Handvoll Beschäftigte wurde bislang kein neuer Einsatzort gefunden.

Die Wäsche wird inzwischen in vier Betrieben gewaschen. Der größte Teil geht nach Zerbst bei Magdeburg. Ist das billiger?

Dem Personalrat wurde im Zuge der ganzen Schließung ein investigatives Angebot eines Betriebes vorgelegt. Mal abgesehen davon, dass dies der Vollständigkeit entbehrt, kam es den Kosten der hauseigenen Wäscherei gleich. Was entfällt sind die Investitions- und Instandhaltungskosten. Seit vielen Jahren schon sind in diesen Bereich keine Gelder geflossen. Wir nennen dies KAPUTTSPAREN!

Zudem droht Ungemach – wir hören aus verschiedenen Bereichen, dass es Probleme mit der Wäsche gibt – allergische Reaktionen, nasse Kleidung

Wir hören, dass die Lieferungen oftmals erst Stunden später hier ankommen, als geplant. Das hat eine Mangelversorgung zur Folge, es hagelt Beschwerden aus dem Haus.

Die Auf- und Verteilung (Kommissionierung) der Wäsche geschieht nach wie vor hier auf dem Gelände in der alten Wäscherei. Da die Maschinen dort still stehen und somit keine Abwärme produzieren, wird es dort langsam kalt und ungemütlich. Das TGM soll

eine Wand einziehen, damit nur ein Teil der Halle beheizt werden muss. Noch in diesem Jahr?

Es gibt bereits Pläne, die Wäsche kommissioniert anliefern zu lassen – das wird spannend!

Wir behaupten, dass niemand besser weiß, als unsere Leute, was – wann – wie und wo benötigt wird. Anfordern und 1:1 geliefert bekommen gibt es nicht mehr. Es kommt bereits jetzt in der MHH weniger Wäsche an, als gebraucht wird.

In der Presse konnte man in diesem Monat von neuen Ideen lesen, dass nämlich die Krankenhäuser der Region und die MHH überlegen, was man gemeinsam bewirtschaften kann (HAZ Forum/ Artikel vom 13.11.14).

Schade, dass wir keine Wäscherei mehr haben. Da geht uns doch glatt ein Geschäft durch die Lappen, oder?



Pflegevollversammlung

30. Oktober 2014, die Pflegeliste des Personalrats ruft alle Pflegekräfte auf zur Pflegevollversammlung zu kommen. Die Beteiligung war schlecht – das muss man mal ehrlich sagen!

An den Themen lag es nicht, bestätigen uns die, die dabei waren. Aberkannte Pflegezulagen, Holen aus dem Frei, die Neuordnung von Tätigkeiten in der Pflege und besonders die Situation im Nachtdienst waren und sind Themen, die die Pflegenden bewegen. Die Personalratsmitglieder der Pflege werden hier weiter dran bleiben.

In der Versammlung der Pflegenden in OP und Anästhesie am 3. November 7:00 Uhr war der Hörsaal voll. Hier standen besonders die geänderte Abgeltung in den Rufdiensten und die Anerkennung der Nachtarbeit im Bereitschaftsdienst auf der Agenda. Die ver.di Rechtsvertretung hat dazu eine Musterantrag verfasst, mit dem jetzt jede/r die Nachtarbeit im BD geltend machen sollte. (verdi@mh-hannover.de)



Tarifrunde 2015: Alle (zwei) Jahre wieder ...

Warum kommen eigentlich alle zwei Jahre Arbeitgeberverband und ver.di zu Tarifverhandlungen zusammen?

Die sogenannte „Laufzeit“ eines Tarifvertrages ist immer das Ergebnis einer Tarifverhandlung.

Die in der letzten Tarifrunde geschlossenen Vereinbarungen der Tarifparteien gelten für zwei Jahre und dieser Zeitraum endet 2014. Andere Teile des Tarifvertrages haben eine eigene Regelung zur Kündigung. Das ist wichtig um Verhandlungen und die Durchsetzung von Forderungen zur Not mit Streiks zu erreichen. Dazu gehören auch alle Regelungen zu Arbeitszeit. Es wurden für die Tarifrunde 2015 nur die Entgelttabellen gekündigt um Tarifierhöhungen durchzusetzen.

Mitte Februar 2015 wird es zur ersten Verhandlungsrunde kommen. Gibt es keine Einigung, oder kein gutes Angebot am Verhandlungstisch ruft die ver.di Verhandlungskommission zu Streiks auf, um mit unserer Hilfe gute Ergebnisse zu erreichen. Das führte in den letzten Verhandlungen immer zu Warnstreiks. Scheitern die nachfolgenden Verhandlungsrunden werden weitere Streiks organisiert. Einigt man sich schließlich, bspw. auf eine prozentuale Steigerung des Entgeltes, wäre die MHH rechtlich gesehen nur verpflichtet, den Gewerkschaftsmitgliedern die erstrittene Entgelterhöhung zu zahlen. In der Regel gewähren

Arbeitgeber auch den Nichtmitgliedern die gleichen Bedingungen. Warum handelt der Arbeitgeber so, obwohl er es nicht müsste?

Ganz einfach: Durch eine Schlechterstellung würden die nicht gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten zum Eintritt in die Gewerkschaft motiviert. Stell dir vor es ist Streik und alle gehen hin! Der Arbeitgeber geriete unter enormen Druck und eine Einigung könnte viel schneller erzielt werden. Also sofort eintreten!

Tarifforderungen der Vertrauensleute aus dem Ver.di-Pflegenetzwerks

Das Ver.di-Pflegenetzwerk der MHH hat zum ersten Mal eigene Forderungen für die nichtärztlichen Gesundheitsberufe aufgestellt und sich nicht auf eine prozentuale Erhöhung des Entgelts beschränkt. Diese Forderungen wurden nicht nur MHH intern, sondern auch mit Vertrauensleuten anderer Unikliniken diskutiert. „Wir wollen mit einem Antrag auf der Landesfachbereichskonferenz der ver.di erreichen, dass unsere Forderungen in der Bundestarifkommission (BTK) diskutiert- und die Arbeitgeber damit konfrontiert werden.“, so eine Sprecherin des Pflegenetzwerkes.

Die Forderungen können unter www.respekt-im-uniklinikum.de nachgelesen werden.

JA ZUR TARIFEINHEIT NEIN ZUR EINSCHRÄNKUNG DES STREIKRECHTS!

Wir fordern die Bundesregierung auf, von einer gesetzlichen Regelung der Tarifeinheit abzusehen.

Wir bekennen uns zum Prinzip, dass Gewerkschaften die Solidarität aller Beschäftigtengruppen organisieren. Ziel ist der Grundsatz „Ein Betrieb ein Tarifvertrag“ im Sinne von Flächentarifverträgen, die den Wettbewerb in einer Branche über Löhne und Arbeitsbedingungen ausschließen. Die so verstandene Tarifeinheit hat einen hohen Stellenwert für die Gewährleistung einer solidarischen und einheitlichen Interessenvertretung aller Beschäftigten in den Betrieben und Dienststellen. Tarifeinheit begrenzt die Konkurrenz, sichert die Durchsetzungsfähigkeit der Belegschaften und fördert die Akzeptanz der Tarifautonomie. Der von der Bundesregierung vorgelegte Referentenentwurf wird diesen Grundsätzen nicht ge-

recht, da er bei einer Kollision mehrerer Tarifverträge vorsieht, nur den Tarifvertrag der Mehrheit gelten zu lassen. Die anderen sind tariflos und ihr Streikrecht steht unter dem Vorbehalt der Verhältnismäßigkeit. Dies ist unzweifelhaft auch eine indirekte Einschränkung des Streikrechts. Wer die Tarifautonomie stärken will, darf auch Streiks als grundgesetzlich garantiertes Freiheitsrecht aus Artikel 9 Absatz 3 GG nicht einschränken.

Wir lehnen jegliche Eingriffe in das Streikrecht ab!

www.verdi.de/themen/geld-tarif/tarifeinheit



„Auch wenn die den Kopierer eingespart haben, lass ich mich nicht in meiner Meinungsfreiheit beschränken!“ frei aus „Eulenspiegel“ Das Satiremagazin

Tarifvertrag in der Diakonie durchgesetzt!

Die Durchsetzung des Tarifvertrages ist für die GewerkschafterInnen ein historischer Erfolg. Damit hält das Tarifvertragssystem, entgegen dem „3. Weg“, endlich Einzug in die Diakonie. Wir sagen: „Glückwunsch liebe KollegInnen!“ Zurzeit laufen die Verhandlungen über Entgelterhöhungen. Auch das wird nicht einfach.



ver.di

VERTRAUENSLEUTE
AKTIVE IM BETRIEB



KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV